

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 50 (1905)  
**Heft:** 4

**Anhang:** Zur Praxis der Volksschule : Beilage zu Nr. 4 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“, Januar 1905, Nr. 1  
**Autor:** Weber, E.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zur Praxis der Volksschule.

Beilage zu Nr. 4 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

1905.

Januar.

Nr. 1.

## Das Zeichnen nach der Natur.

Am Zeichnungskongress zu Bern erklärte *M. Pillet* von Paris mit grosser Begeisterung die in Frankreich zurzeit übliche Methode des Zeichnungsunterrichtes. Über das Wesen derselben gibt die nachstehende Skizze Aufschluss; sie ist von einem jungen Mann verfasst, der mehrere Jahre in Paris studiert hat und, wenn wir so sagen dürfen, la Methode Pillet-Guillaume an der Quelle kennen gelernt hat. Er schreibt:

Um das Zeichnen für die modernen Beziehungen unseres industriellen Lebens anwendbar und nutzbringend zu machen, hat die Volksschule die Aufgabe, in erster Linie „das Zeichnen nach der Natur“ zu pflegen und damit die Lust zu selbständiger Arbeit und die Freude am Schönen zu erwecken.

Der künstlerisch gebildete Fachlehrer wird in seinen Unterrichtsstunden das Zeichnen als ein durchaus notwendiges Hilfsmittel der Industrie hervorzuheben wissen, insbesondere nutzbringend der grössten Zahl seiner Schüler, die sich früh zu einem Handwerk entscheiden müssen. Ohne Fertigkeit im Zeichnen ist deren Verwendbarkeit im praktischen Leben beschränkt.

Im Zeichnen nach der Natur spielt die direkte Beobachtung die wichtigste Rolle. Durch methodische Übungen des Augenmasses ist der Schüler des Zeichnens immer mehr zu befähigen, jedwede Naturform befriedigend in ihren Verhältnissen zu schätzen und demnach zu entwerfen.

Das Zeichnen nach der Natur kann durch die drei folgenden Phasen geführt werden:

1. Schätzung und Vergleichung der Grössenverhältnisse von Naturformen.

2. Auffassung dieser Formen, dass der Hauptcharakter eines Ganzen vor dessen Detailformen im Entwurfe deutlich hervortritt.

3. Die Ausführung der Zeichnung mit Berücksichtigung der natürlichen Gesetze: (1. Perspektive. 2. Geometrische Darstellung. 3. Lichteffekte: Schatten, Farbe, Modellierung.) Für weiteres Studium kommt 4. die Anatomie: menschliche Gestalt, Tiere, Pflanzen etc. in Betracht.

Beim Schätzen und Vergleichen der Verhältnisse prüft man, wie manchmal eine kleinere Strecke in einer grösseren enthalten ist, bleibt ein Teil übrig, so wird dieser im Verhältnis zur kleinern Grösse bestimmt. Dass zur richtigen Beobachtung und Schätzung die Entfernung des Zeichners von dem zu zeichnenden Objekt mindestens dreimal grösser sein soll, als die grösste Dimension des Modells, ist eine alte Erfahrung.

*Beispiel:* In der nach der Natur zu entwerfenden Skizze eines Hauses Fig. 1 sind die Verhältnisse der Senkrechten  $AA'$   $BB'$   $CC'$  zu bestimmen.

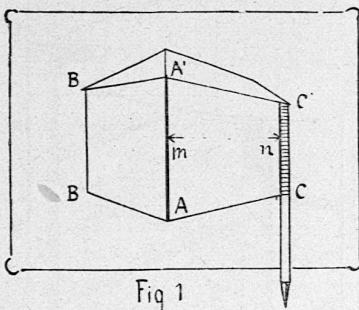


Fig 1

Mit ausgestrecktem Arm hält man den Bleistift derart, dass er die kleinere Senkrechte  $CC'$  deckt, dann setzt man den Daumnagel in  $C$  Fig. 1 oder in  $C$  Fig. 2 und trägt die erhaltene scheinbare Grösse auf der Senkrechten  $AA'$  ab, ebenfalls  $BB'$ . Es ergibt sich, dass  $CC' = 1$  und ungefähr  $1/2$  mal in  $AA'$  enthalten ist,  $BB' = 1$  und etwa  $1/4$  mal

in  $AA'$ , und die Breite  $mn$  liegt 1 und beinahe  $1/3$  mal in  $AA'$ .

Dieses Verfahren beweist, dass durch einfache Vergleichung zu einer massgebenden Grösse, hier die Senkrechte  $AA'$ , die Grössenverhältnisse verschiedener anderer Linien ohne Mühe gefunden werden können. Der Zweck dieser Beobachtungs-

übungen ist die Schulung des Auges mit freier Empfindung, ohne mathematische Richtigkeit erreichen zu wollen.

Folgende Beispiele sind zu Anfangsübungen empfehlenswert:

Die Senkrechte  $AA'$  (Modell) ist an der Wandtafel vom Lehrer skizziert und der Punkt  $T$  als Teilungspunkt bezeichnet worden. Auf der Schülerzeichnung ist die Grösse  $aa'$  beliebig angenommen und der

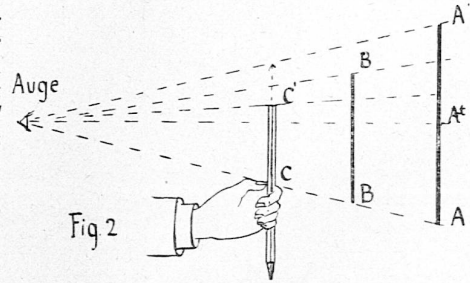
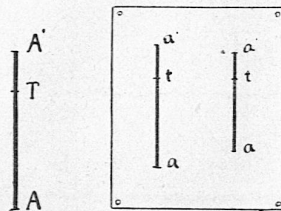
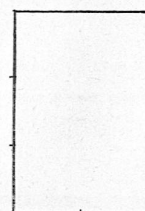


Fig 2

Teilungspunkt im proportionalen Verhältnis wiederzugeben. Die Beispiele Fig. 4 und Fig. 5 zeigen mehrere Teilungs-



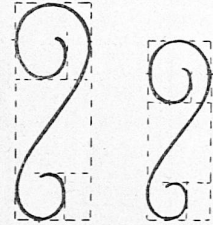
MODELL Fig 3 COPIE



MODELL Fig. 4 COPIE

punkte. Im Zeichnen sind die vertikalen und horizontalen Linien von besonderer Bedeutung; denn jedwede komplizierte

Figur kann sich in ein angenommenes Rechteck einschreiben lassen, z. B. Fig. 5. Die Anwendung des Rechteckes als Hilfskonstruktion bietet etwas Geschlossenes dar und erlaubt somit das Gesamtverhältnis eines Objektes (Höhe: Breite) auf dem einfachsten Wege zu schätzen. In Fig. 4 z. B. ist das Verhältnis der Höhe zur Breite wie 3 : 2, in Fig. 5 wie 3 : 1.



Bestimmung resp. Schätzung perspektivisch schiefer Linien.

MODELL Fig. 5 COPIE

Erster Fall. *Mit Schätzung der Neigung.* Durch den Punkt  $A$  wird eine senkrechte Hilfslinie gezogen, durch  $B$  eine horizontale. Die Neigung der Geraden  $AB$  Fig. 6 wäre somit im Verhältnis wie 1 (Höhe) zu etwas weniger als 2 (Breite) bestimmt. In Fig. 7 ist die Gerade  $EF$  im Verhältnis wie 1 (Höhe) zu  $2\frac{1}{2}$  (Breite).

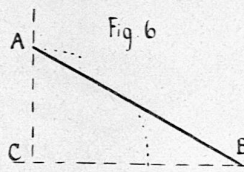


Fig 6

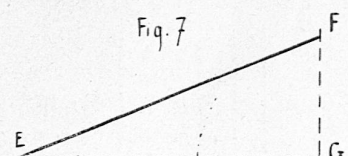
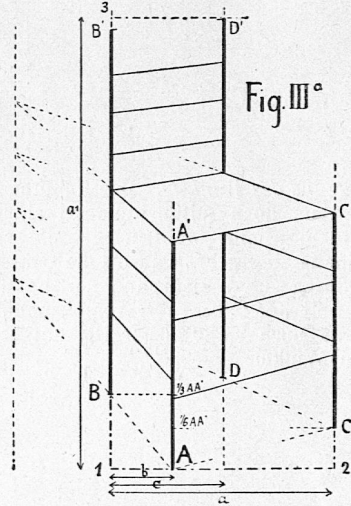
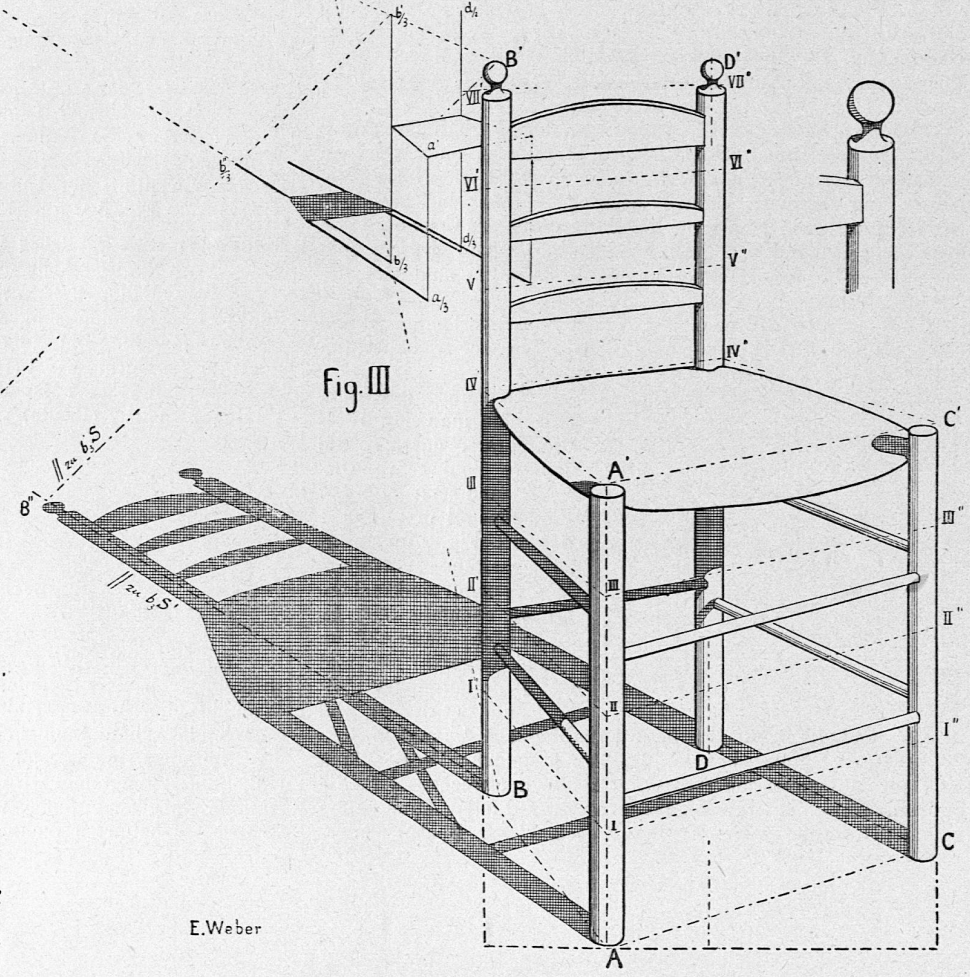
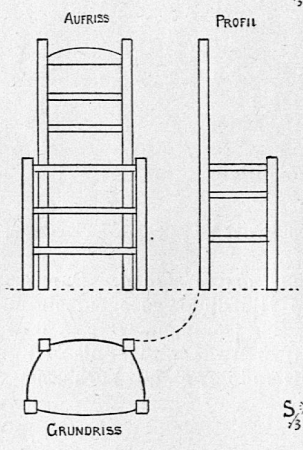
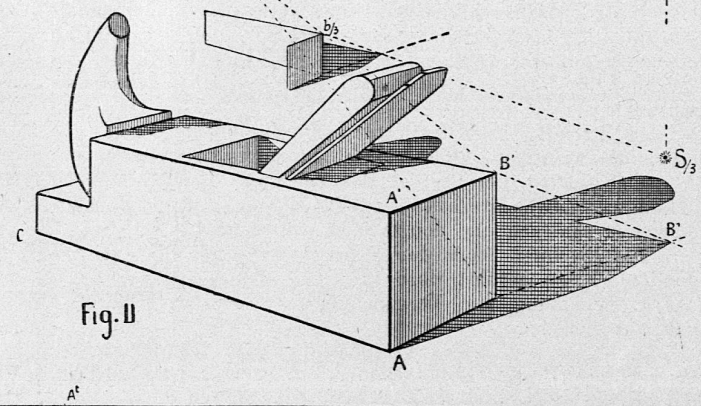
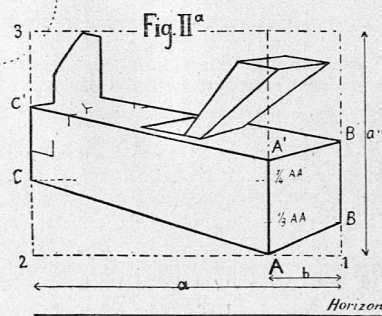
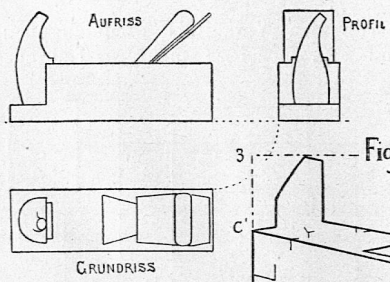
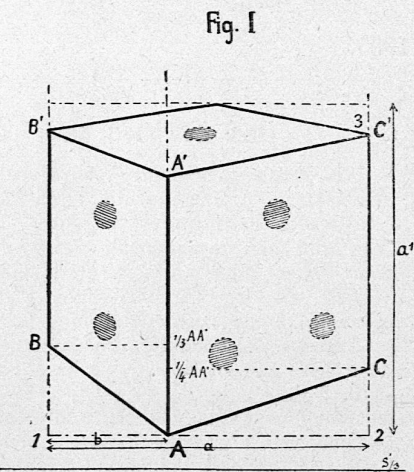
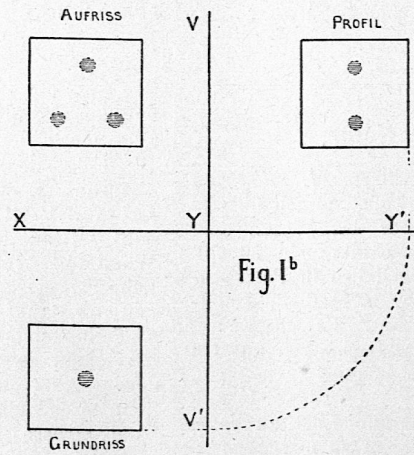
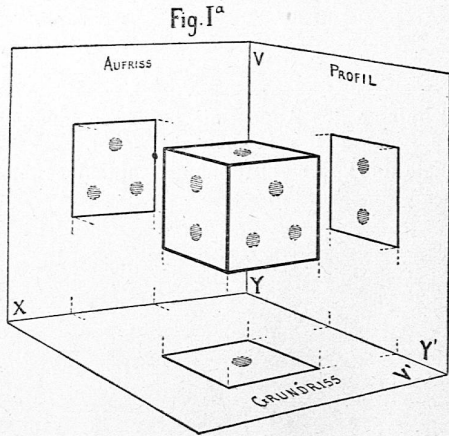


Fig. 7

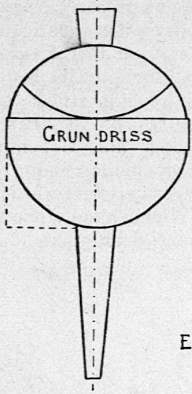
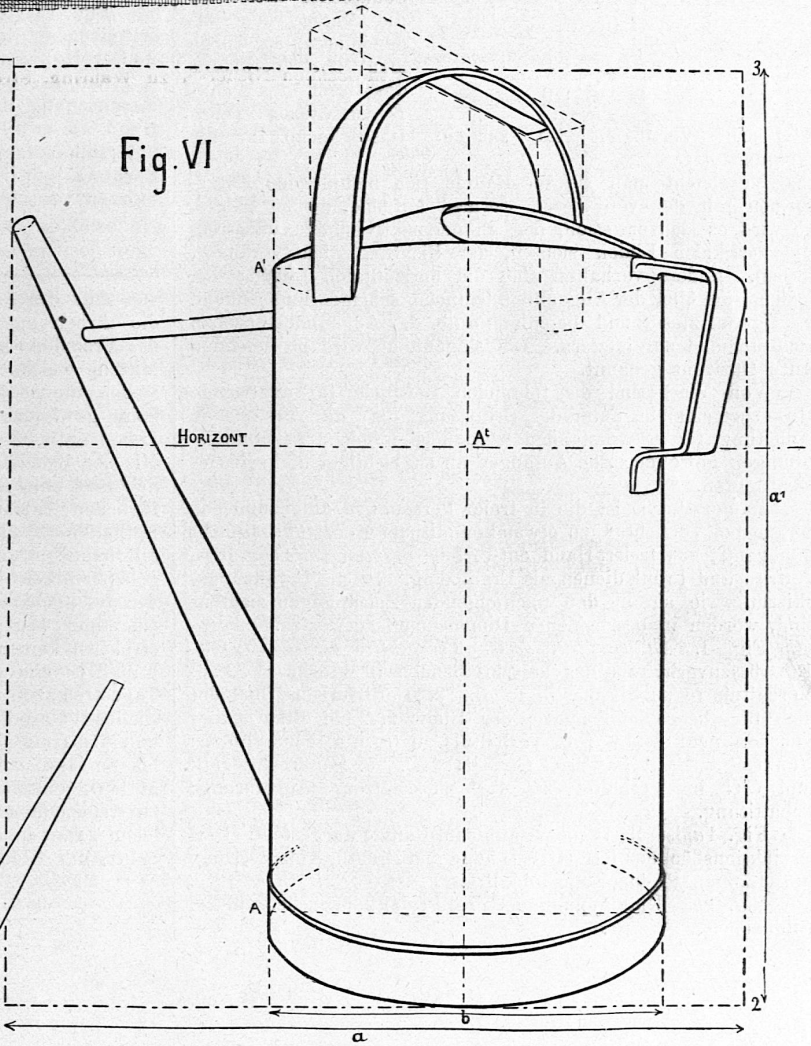
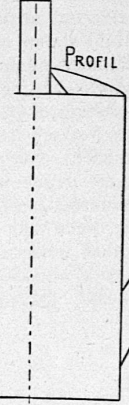
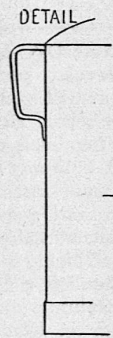
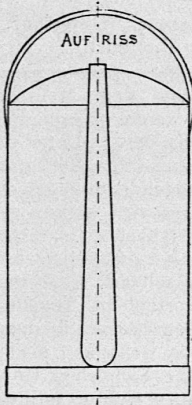
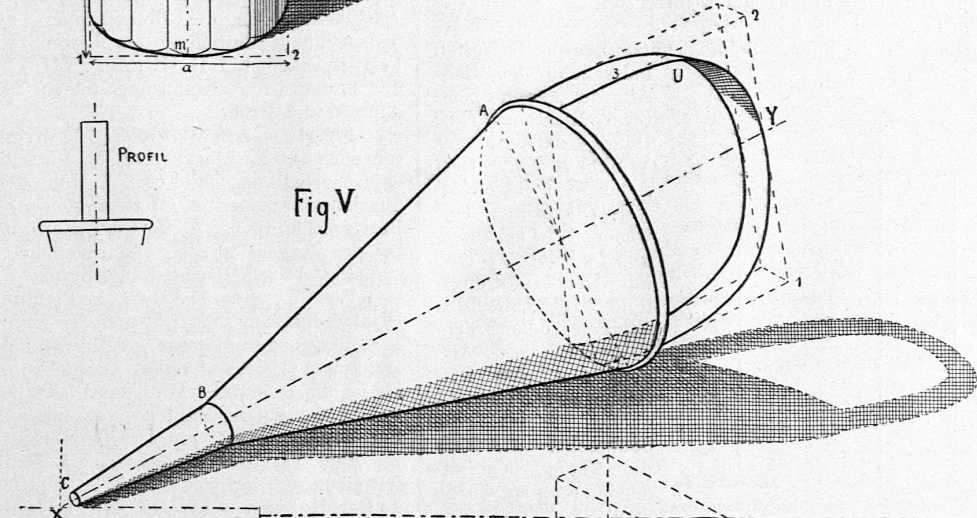
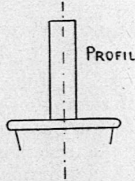
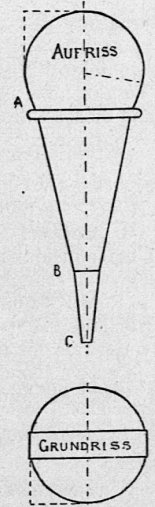
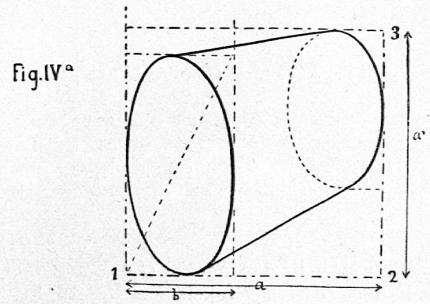
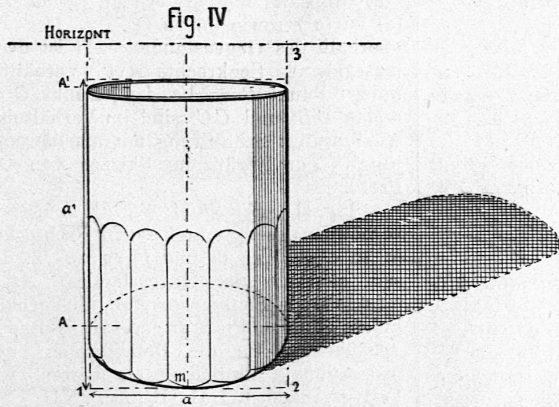
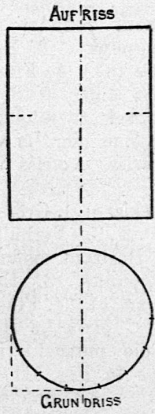
Zweiter Fall. *Mit Schätzung des Winkels.* Der Neigungswinkel der schiefen Linie kann noch mittelst eines rechten Winkels oder dessen Hälfte bestimmt werden. Ist die zu schätzende schiefe Linie beinahe wagrecht, so wird die Grösse des Neigungswinkels, der durch die schiefe und horizontale Hilfslinie  $AX$  gebildet wird, mit der Grösse des Komplementwinkels verglichen, oder, was noch vorzüglicher ist, mit der Grösse des halbirten rechten Winkels.

Zum Zeichnen nach der Natur.



E. Weber

Zum Zeichnen nach der Natur.



E. Weber

